

Winkler: „Was will Schwarz-Blau noch alles unter der Erde verstecken?“

59.000 Tonnen Altreifen, 15 Jahre Stillstand: Die Gewinne wurden privatisiert, Kosten und Umweltgefahren sollen der Öffentlichkeit und kommenden Generationen bleiben.

Der heutige Bericht über die insgesamt 94 Altlasten in Oberösterreich zeigt für SPÖ-OÖ-Chef Landesrat Martin Winkler ein alarmierendes Bild. Besonders der Fall der Altreifendeponie in Ohlsdorf stehe sinnbildlich für eine Landesregierung, die Umweltprobleme lieber verwalte als beseitige.

„Der Ohlsdorfer Reifen-Skandal ist längst kein Einzelfall mehr. Die entscheidende Frage lautet inzwischen: **Was will die schwarz-blaue Landesregierung noch alles unter der Erde verstecken?** Wer Umweltprobleme einfach zuschüttet, löst sie nicht – er verschiebt sie auf unsere Kinder und Enkel“, so **Winkler**.

Obwohl bereits 2011 die vollständige Räumung der Reifendeponie angeordnet wurde, liegen dort noch immer rund 59.000 Tonnen Altreifen. Statt den Bescheid konsequent umzusetzen, soll die Altlast nun dauerhaft im Boden bleiben.

„Ein rechtskräftiger Bescheid ist kein unverbindlicher Wunschzettel. Bereits Landeshauptmann Josef Pühringer hat vor 15 Jahren die vollständige Räumung angeordnet. Thomas Stelzer trägt seit neun Jahren als Landeshauptmann die politische Verantwortung und muss erklären, warum dieser Bescheid bis heute nicht konsequent vollzogen wurde“, kritisiert Winkler.

Bereits 2010 stufte das Umweltbundesamt die Deponie als erhebliche Umweltgefahr ein und warnte vor Selbstentzündung, Schwelbränden sowie möglichen Auswirkungen auf Luft und Grundwasser.

„Wer neun Jahre lang als Landeshauptmann zusieht, kann sich heute nicht hinter Behördenwegen, Gutachten oder aufgeteilten Zuständigkeiten verstecken. Der Landeshauptmann ist dafür verantwortlich, dass seine Regierung funktioniert und rechtskräftige Entscheidungen umgesetzt werden. Statt Konsequenz erleben die Menschen in Ohlsdorf seit Jahren Verzögerungen, Schweigen und ein gegenseitiges Abschieben der Verantwortung. Nun sollen nicht nur die Reifen, sondern offenbar auch Jahre des schwarz-blauen Regierungsversagens unter die Erde gebracht werden.“

Für Winkler zeigt der Fall Ohlsdorf auch ein grundlegendes Problem innerhalb der schwarz-blauen Landesregierung.

„Für Umwelt- und Anlagenrecht ist Markus Achleitner zuständig, für Umwelt und Wasser Stefan Kaineder und für den Naturschutz Manfred Haimbuchner. Umwelt und Natur kommen gleich in drei Ressorts vor – verantwortlich fühlt sich am Ende trotzdem niemand.“

Besonders scharf kritisiert Winkler die Rolle des Naturschutzreferenten.

„Ausgerechnet Manfred Haimbuchner ist Naturschutzreferent. Er bekämpft den Ausbau der erneuerbaren Energien, schweigt bei einem der größten Umweltskandale Oberösterreichs und bleibt auch in seinen Ressorts Wohnbau und Staatsbürgerschaft weit hinter den Erwartungen zurück. Vielleicht wäre es an der Zeit, diese wichtigen Aufgabenbereiche in verantwortungsvollere Hände zu legen.“

Für Winkler wirft der heutige Bericht über die 94 Altlasten deshalb eine grundsätzliche Frage auf.

„Oberösterreich hat 94 Altlasten. Jede einzelne gehört ordentlich saniert. Aber wenn Schwarz-Blau schon beim prominentesten Fall des Landes kapituliert – welches Signal ist das für alle anderen Standorte? Werden Altlasten künftig beseitigt oder nur noch verwaltet?“

Der SPÖ-Landtagsklub verlangt deshalb in einer schriftlichen Anfrage vom grünen Landesrat (Der vom Präsidium als Zuständiger genannt wurde) in einer schriftlichen Auskunft über die jahrelange Nichtumsetzung, öffentliche Fördermittel, Brand- und Grundwasserrisiken sowie die dauerhaften Überwachungskosten.

Abschließend richtet Winkler den Blick direkt auf Landeshauptmann Stelzer.

„Wer von sich sagt, dass er Oberösterreich liebt, darf nicht zulassen, dass unsere Umwelt und damit die Gesundheit ganzer Generationen gefährdet wird. Heimatliebe zeigt sich nicht durch Wandertage im Mühlviertel, sondern darin, Verantwortung zu übernehmen und Umweltgefahren konsequent zu beseitigen.“

„Wer 59.000 Tonnen Altreifen unter die Erde bringt, begräbt damit auch seine Glaubwürdigkeit als oberster Verantwortlicher dieses Landes.“

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at